

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 18.

Freitag den 24. November 1865.

Nummer 52

## Nota über

Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.  
für Herrn

Alle Abonnenten, welche seit längerer Zeit das Abonnement auf die N. B. Zeitung schuldig werden, werden gebeten, bis zum Ende des 13. Jahrganges ihre Schuld zu entrichten; widrigenfalls wir ihnen von da ab die Zeitung nicht mehr zusenden werden. Entfernt wohnende Abonnenten können die Beträge in N. St. Currency, nach dem laufenden Course, und auf unser Konto auf der Post und zuzufügen; näher wohnende können auf der hiesigen Post Office, oder auf unserer Office zahlen. D. R.

Die letzte Rede, welche Herr Seward hielt, war eine durchaus verführerische. Er sagte, der Plan der Restauration sei nicht der Plan des Präsidenten, noch könne irgend Jemand darauf Anspruch machen, daß dieser Plan der ausschließlich der seinige sei. Dieser Plan biete sich von selbst dar, als der einzig mögliche, der der dringenden Forderung der Umstände entspreche. Er freute sich darüber, daß diejenigen, welche vor Kurzem noch miteinander gekochten, jetzt Bruderschaft machten und er tadelte jeden Mangel an Vertrauen gegen den Süden im Norden. Er verwirft jeden Gedanken an Unterjochung und behauptet, daß der Krieg da aufgehört wo noch eine freiwillige Rückkehr der südlichen Staaten möglich war. Und jetzt, sagte er: „müssen wir Einer dem Anderen trauen.“ Als Antwort auf die Meinung, daß eine schnelle Restauration nicht aufrichtig gemeint sein könne, sagte er: Grade so wie eine Trennung unmöglich war, so ist eine Wiedervereinigung nicht nur wünschenswert, sondern gebieterische Nothwendigkeit. Verzögerung würde nur Anarchie zur Folge haben. Er sagte ferner: Durch keine constitutionelle Gewalt ist es erlaubt, diesen Krieg gegen die Staaten, die unterlegen sind zum Zwecke eines vollständigen Parteistritzes noch weiter fortzuführen. Dies würde nur die Grundlage zu einem neuen Bürgerkrieg legen, nachdem der erste Bürgerkrieg alle seine Zwecke erreicht hätte.

Herr Seward sah die jetzige Epoche unseres Landes als ein Vorbild der über die ganze Erde sich ausbreitenden republikanischen Regierungsform an. Hoffte, wenn er mit der nächsten October-Sonne zu seinen Nachbarn zurückkehre, daß dann Friede, Harmonie und Einigkeit in dem ganzen Lande wieder hergestellt sein würde und daß er ihnen dann eine Uebersicht geben könne von dem materiellen Fortschritt unseres Landes, von dem regelmäßigen Wachstum der Bevölkerung durch Geburten u. durch Einwanderung u. der Verbreitung derselben über die jetzt verwüsteten Wälder und Dickson's Linie nach dem Golf hin und über die Hefengebirge, der mexikanischen Grenzen entlang nach dem Stillen Meere hin. Er ermahnte seine Zuhörer in jedem guten Werke fortzuführen, um die Union zu beschützen, ohne auf unconstitutionelle Weise diese Regierung zu centralisieren. Er sagte ihnen, daß er aller Parteigefinnung entsagt habe und ermahnte sie dasselbe zu thun.

Auszug aus der Rede des Hon. C. E. Langdon in der Convention von Alabama.

Wenn sie während des Krieges nicht das Recht hatten uns als Rebellen und Verräther zu behandeln, so haben sie auch kein Recht, dies zu thun, nachdem der Krieg beendet ist. Das aufhören der Feindseligkeiten und unsere Niederlage verändern den Character des Krieges nicht, noch erlangt der Sieger dadurch andere Rechte, als während des Krieges bestanden. Während der ganzen 4 Jahre des Krieges räumten uns die Vereinigten Staaten durch ihre Handlungen als eine kriegführende Macht an. Sie trafen Vorkehrungen mit uns zur Auswechslung der Gefangenen, unter Maßregeln, nach welchen beide Parteien als völlig gleichbedeutend betrachtet wurden. Sie empfingen unsere

Commissioner und hielten Beratungen mit ihnen zur Wiederherstellung des Friedens. Von allen auswärtigen Nationen wurde unsere Conföderirte Regierung gleichfalls als eine kriegführende Macht anerkannt. Vier Jahre lang unterhandelten wir mit allen Seemächten von Europa. Unsere Existenz als eine Regierung war ein Element in jeder wichtigen diplomatischen Frage. Nein, mein Herr, ein Krieg, welchen sieben Millionen Menschen führten, war etwas mehr als eine Rebellion. Es politische Gemeinden, bekannt als elf Staaten, die sieben Millionen Bewohner haben, machten gemeinschaftliche Sache in der Anstrengung, sich eine eigene Regierung zu verschaffen. Die Regierung, unter welcher sie lebten, hatte nach ihrer Meinung sie nicht in ihren Rechten beschützt, welche ihnen durch die Constitution garantiert waren — hatte den Zweck verfehlt, für welchen sie eingesetzt war — und sie glaubten, so wie ihre Vorfahren, daß ihnen das Recht der Revolution zustehe — indem sie natürlich auch bereit sind, die Folgen des Heßschlages zu tragen — sich von der Regierung zu trennen, die sie unterdrückt hatte und für sich selbst eine Regierung zu errichten. Von unserer Seite wurde der Krieg für Selbstregierung geführt, wurde 4 Jahre lang geführt. Kein Mann, welcher an diesem großen und unglücklichen Kampfe Theil nahm, war sich eines Verbrechens bewußt. Der Krieg mag unweise gewesen sein. Sich in denselben zu stürzen, wie wir gethan haben, mag eine außerordentliche Thorheit gewesen sein, — nennt es Verrücktheit, wenn ihr wollt, und ich will Euch nicht widersprechen — aber er war weder gesetzlich noch moralisch ein Verbrechen — er war nicht Verrath. Ich erlaube deshalb diese Convention, daß sie sich nicht selbst mit Schande brandmarken, oder die elden Söhne des Südens, die gerungen und erduldet haben, die in diesem schrecklichen unglücklichen Kampfe ihres Landes für das Recht der Selbstregierung ihr Blut vergossen haben. Mein mein Herr, nein! Hier sind keine Rebellen, noch Verräther und verächtliche Geschöpfe! Wir haben in diesem Kriege nichts gethan, was unsere Wangen mit Schamröthe bedecken könnte.

Fortsetzung des Auszugs aus der Rede des Hon. Jeremiah S. Black gehalten zu Williamsport, Pa. d. 28. September 1865. (aus der N. B. News.)

Da kann kein Zweifel sein, daß die Interessen der Abolitionistenpartei als einer Partei total gegen den Frieden des Landes sind. Ihr Gedeihen als eine politische Organisation war jederzeit dadurch bedingt und ist es jetzt noch, daß Aufregung und böses Blut zwischen den verschiedenen Theilen des Landes stattfindet. Sie wissen es und geben es ausdrücklich zu, daß eine vollständige Harmonie und Einigkeit der Staaten, gleichviel unter welchen Bedingungen, dieselbe zu Stande kommt, gefährlich für ihr Gedeihen ist. Sie würden jedes Unglück dem Schrecken vorziehen, daß ein vollkommener Friede zu Stande kommt, denn in Zeiten von vollkommenem Frieden könnten sie eben so wenig als eine Partei bestehen, als ein thierischer Organismus ohne Nahrung. Sie sind deshalb sehr aufrichtig, wenn sie Gott bitten, daß die Union nicht wieder hergestellt werde und sie sind jetzt, nachdem die Sklaverei abgeschafft ist, so eifrig, wie jemals beschäftigt, andere Ursachen zu einem Zwiste aufzusuchen.

Sie schlugen vor, die südlichen Staaten in unbedingter Unterwürfigkeit zu halten. Sie wollen sie ganz und gar nicht regieren, denn Regieren setzt doch irgend einen Act von Gesetz voraus. Mit dem südlichen Volke soll ohne die geringste Rücksicht auf die Constitution verfahren noch irgend Staats- oder nationale Gesetze beachtet werden. Der Süden darf bei Bestimmung der Föderalen Gesetze, oder bei der Verwaltung seiner Lokal-

Angelegenheiten gar keine Stimme haben. Als der Süden seine Waffen niederlegte, so wird angenommen und dafür gehalten, daß er nicht der Regierung der Vereinigten Staaten, das ist der Constitution und den Gesetzen sich unterworfen habe, sondern dem bloßen Willen der im Norden herrschenden Partei. Der Süden soll keine Vertretung im Congresse noch eine Stimme bei der Präsidentenwahl haben. Nicht nur werden den Südländern keine politischen Rechte zugesprochen, sondern selbst das natürliche Recht auf Leben und Eigenthum verweigert, von welchen die Unabhängigkeitserklärung sagt, daß dies unveräußerliche Rechte seien.

Hinsichtlich des Rechtes auf Leben, hat Herr Stevens sich noch nicht entschlossen, wie viele sterben sollen, wenn er aber seinen Entschluß gefaßt hat, so können wir erwarten, daß das Abschlagen seinen Anfang nimmt. In welcher Weise dieß geschehen soll, ist uns bis jetzt noch nicht gesagt worden, ausgenommen, daß den Opfern kein gerichtliches Verfahren gestattet wird. Ein solches wird als ein Unfluth angesehen. Diejenigen, die verschont werden, sollen Denkmale der Gnade sein und die, die umgebracht werden, werden umgebracht, weil sie kein Recht mehr zu leben haben. Was das Eigenthumsrecht anbelangt, so hat dieß ganz außer Frage und wird keinen Augenblick anerkannt werden. Der Kanzler ihrer Schatzkammer hat sich bereits an die Arbeit begeben, zu untersuchen, wie viele der südlichen Länderereien confiscirt werden sollen und was ihr Werth sei. Er hat ausgerechnet, daß diese Länderereien 3000 Millionen Dollars einbringen werden! Alle dieses Eigenthum wird ohne Rücksicht darauf hinweggenommen, ob der betreffende Eigenthümer schuldig, oder unschuldig ist. Dieses Verfahren ist dem Vorschlag an die Stirne geschrieben. Ein Mann welcher 200 Acker Land eigenet, oder persönliches Eigenthum vom Werthe von \$10,000 hat, dem soll Alles genommen werden, aber sein Nachbar der weniger hat, kann behalten was er hat, auch wenn er schuldig und ersterer unschuldig ist, denn danach wird nicht gefragt, sondern nur nach dem Werthe des Eigenthums. Weshalb macht man diesen Unterschied? Ich muß bedenken, daß ich es nicht weiß, es müßte denn sein, daß es der Nähe werth ist, den Einen zu berauben aber nicht bei dem Anderen. Die Frauen und Kinder, sagt Herr Stevens, können in die Verbannung getrieben werden. — Eine Waise, die 6 Monat alt ist, fällt unter diese Regel und wird nicht verschont etc.

Ich kann wirklich in der englischen Sprache kein Wort finden, welches den moralischen Standpunkt dieser Maßregel bezeichnet. Sie ist einfach ein Vorschlag, um eine Bande von Männern zu organisiren und zusammenzuhalten, die das sechste Gebot verlegt, die in Zeit des tiefsten Friedens, unter dem Schutz der Vereinigten Staaten Regierung, ein vertheidigungsloses Volk plündert. Wenn sie sich erinnern, von wem und wie dieser Vorschlag gemacht worden ist, so werden sie finden, daß es er das Beispiel liefert, wie unter einer Civilregierung ein Volk demoralisirt werden kann. Dieser Vorschlag wird von öffentlichen Männern, die nach Volksgannß baschen, zur Schau gestellt, als ein Fundamental-Artikel einer politischen Partei.

Dies sind die Folgen davon, daß man John Brown zu einem Heiligen gemacht hat. In einer Rede, welche Präsident Johnson im Jahre 1860 hielt, sagte er, man könne den Character eines Volkes aus den Gütern erkennen, die es anbete. — Die Abolitionisten verehrten einen Dieb als Heiland und es ist ganz natürlich, daß sie seine moralischen Eigenschaften nachahmen. Sie haben darin schnellere Fortschritte gemacht, als der Präsident ihnen zutraute. Brown hielt sein Vorbild heimlich, oder theilte dasselbe nur vorsichtig und im Gehei-

men seinen Verbündeten mit; aber seine jetzigen Schüler bekennen offen und ohne Zaubern, daß sie ihm in so großartiger Weise nachahmen wollen, daß sein Diebstahl vergleichungsweise nur wie kleine Mäuseerei erscheint.

Die gesetzliche Theorie, auf welche ihr Plan gebaut ist, ist absurd falsch, sowie der Plan selbst frech und unverkämmt ist. Sie hätten sich zu behaupten, daß sie in der Constitution eine Ermächtigung zu ihrem Verfahren finden; noch kann ihnen die Kriegsmacht dazu eine Befugniß erteilen, denn nach ihrer eigenen schwachen Definition hat ihr Verfahren keine Berechtigung in der militärischen Nothwendigkeit und muß aufhören, wenn der Krieg aufhört. — Sie behaupten, daß die südlichen Staaten in legaler Weise aus der Union gegangen seien, und daß sie jetzt noch außerhalb der Union sich befinden, trotz alle dem, was man angewandt habe, sie in der Union zu halten. Sie seien fremdes erobertes Land. Nach ihrer Ansicht ist die Stellung der nördlichen und südlichen Staaten zu einander, diejenige zweier getrennter Länder, zwischen welchen ein Krieg war. Die stärkere Macht ist in das Land der schwächeren Macht eingefallen und hat dessen Vertheidiger besiegt. Wenn wir nun annehmen, daß dieß Alles sich so verhält, wie sie sagen; haben dann die Bewohner des eroberten Landes alle ihre Rechte auf Privateigenthum eingebüßt? Darf man sie ausplündern, nachdem der Krieg vorbei ist? Nein; nach dem Völkerrechte ist das Privateigenthum so heilig, wie zuvor; die Gesetze, die es beschützen, sind unverletzt und wer dieses Eigenthum stiehlt, begeht dasselbe Verbrechen, dessen er schuldig wäre, als wenn kein Krieg bestanden hätte. Es ist die erste Pflicht des eroberten Theiles, für die Sicherung dieses Rechtes zu sorgen etc.

In der neueren Geschichte gibt es nur zwei Beispiele, wo eine Regierung absichtlich die Zerstörung und Hinwegnahme von Privateigenthum eines großen Landstriches befohlen hat. Der eine dieser Befehle wurde von Louis, dem französischen Minister Ludwigs XIV. gegeben, die Pfalz zu verbrennen und der zweite von unserer Regierung, als sie Sheridan anwies, das Shenandoah Thal in eine Wüste zu verwandeln. Die Entschuldigung, die in beiden Fällen gegeben wird, war, daß die Regierungen dadurch gewisse militärische Vorteile gewannen, die sie in anderer Weise nicht erlangen konnten.

Aber die Abolitionisten schlagen vor, daß ihre Order ohne irgend eine militärische Ursache, zur Zeit des tiefsten Friedens erlassen werde, nämlich ein regelmäßiges Plünderungssystem, das sich über einen Landstrich erstreckt der betnahe so groß ist, wie ganz Europa. Wenn diese Order ausgeführt würde, so würde das schwarze nationale Verbrechen, welches in der Geschichte verzeichnet ist, dagegen sich ausnehmen wie die Unschuld im weißen Gewande.

Aber auch abgesehen von aller moralischen Betrachtung, welchen Nutzen könnte dieses Verfahren in einer rein politischen Absicht haben? — Was n. den wir in Geldeswerth dabei gewinnen, das uns für den Verlust unseres nationalen Characters entschädigt? Der Betrag des zu plündernden Eigenthums ist 3000 Millionen Dollars. Um für dieses Unternehmen die nöthigen Agenten zu haben und die Armee, die sie unterstützt, würde es der Regierung jährlich 1000 Millionen kosten. Herr Stevens schlägt nicht vor, die öffentlichen Ausgaben so zu vermindern, daß sie weniger wie 500 Millionen betragen. Aber die Ausgaben werden leicht zweimal so groß sein und das Einkommen durch Plündern wird wenig, oder nichts betragen. Sie können leicht einsehen, wie nach beiden Seiten hin betrogen werden wird. — Das südliche Eigenthum kann nicht in natura an die Vereinigten Staaten ab-

geliefert werden. Das Land, die Pferde das Rindvieh und andere Güter müssen verkauft und in Geld oder Greenbacks verwandelt werden. — Wer ist einständig genug, um zu glauben, daß dieß auf ebliche Weise geschieht? Es sind erst einige Tage her, daß ein Fall mir zu Ohren kam, wo eine Plantage in Louisiana auf Rechnung der U. St. für \$9,000 verkauft wurde, währenddem es bekannt war, daß diese Plantage \$350,000 werth ist. Dngesähr 2 1/2 Procent des Werthes erhielt die Regierung und das Uebrigte fand seinen Weg in die Taschen der Agenten für diese Angelegenheit. Sie wissen es alle, wie ein abolitionistischer General \$60,000 in Gold nahm und behauptete, daß er es für die Vereinigten Staaten genommen habe, aber der Schatz hat nie einen Cent davon gesehen. Dieser nämliche General ist ein geräuschvoller Unterstützer von dem Plane des Herrn Stevens und würde wahrscheinlich angestellt werden, um ihn auszuführen. Ich kann die Zehntausend Ruiffe nicht aufzählen und Keiner von uns kann sie alle ertragen, die angewendet würden, um Privateigenthum in Besitz dieses Eigenthums zu setzen. Wer würde auf solches Eigenthum bieten? Kein südlicher Mann, denn sie würden alle verarmt sein, und selbst wenn sie die Mittel hätten, ihr Eigenthum zurück zu kaufen, so könnten sie es nicht im Besitz halten; denn die es das erobert genommen haben, könnten es auch das zweifeln nehmen. Die geringen Speculanten würden eine kleine Schaar Geier sich versammeln und eine geschlossene Verbindung bilden und wenn die Agenten der Regierung so eifrig wären wie Aristides, so könnten sie für ihre Waaren keinen einträglichen Markt finden. Wären aber die Agenten nicht die Voren, Juwelen, Piano's, Gemälde und anderes bewegliches Eigenthum nach Hause bringen, ohne es zu verrechnen? Würden sie nicht in Partnerschaft mit den Käufern treten und so den Preis von jedem Gegenstande, welcher verkauft wird, verdrücken? Würde nicht eine allgemeine Bestäubtheit und Unredlichkeit die Folge des Krieges sein, welches dieser Maßregel zu Grunde liegt? — Wenn eine Partei Leute eine andere Partei anstellt, um eine dritte Person zu berauben, wie kann man da erwarten, daß der Agent einen moralischen Unterschied darin erblickt, ob er den Betrag des geraubten Eigenthums für sich selbst behält, oder ob er es an seinen Principal abliefern? Darin ist kein Unterschied. Wenn das Eigenthum einmal von dem rechtmäßigen Besitzer weggenommen ist, so hat ein Mann so gut ein Recht dazu, wie ein anderer.

Niemand wird so einseitig sein, zu glauben, daß von den 3000 Millionen, von welchen Herr Stevens spricht, 5 Procent in den Schatz kommen. In einem einzigen Jahre kann man durch eine gerechte und gleichmäßige Besteuerung noch einmal soviel von dem Süden einnehmen, als durch Confiscation, und die Gans, welche die goldenen Eier legt, würde dabei am Leben bleiben.

Aber aus einer noch wichtigeren Ursache, als dem Geldpunkte, müssen wir dem Süden eine gesetzliche Regierung geben. Wenn dem Süden keine gesetzliche Berechtigung zu Theil wird, so können auch wir denselben nicht theilhaftig werden. Wir können nicht eine und dieselbe Regierung für alle Staaten und Territorien haben, die über den einen Theil des Landes eine despotische Gewalt ausübt, während sie zu gleicher Zeit den anderen Theil sorgfältig in dem Genuß von Gesetz u. Recht beschützt. Die Hand, die die über den Süden das Scepter eines asiatischen Despoten schwingt, kann auch im Norden nicht durch constitutionelle Beschränkungen gebunden werden. Nun meine Freunde, wenn dieß Verfahren Vollen für den Süden ist, so muß es für uns Auflag sein und Liberia für beide der von uns, sobald es unseren abolitionistischen Brüdern beliebt, uns dahin zu schicken. Wir müssen alle freie Männer, oder alle Frauen sein.

Gov. Perry sagt in seiner neulichen  
Botschaft an die Legislatur von Süd Caro-  
lina, daß die Mitglieder, die von diesem  
Staate in den Congress gewählt sind und  
ihre Beglaubigungsschreiben vorzeigen, eben  
so wenig wie die Mitglieder von Massachu-  
setts ausgeschlossen werden können und daß  
es die Politik des Präsidenten sei, nicht den  
Test Eid zu erzwingen. — Seitdem sind Gov.  
Perry's Ansichten durch spätere Nachrichten  
bestätigt worden.

Mexiko. Der Kaiser Maximilian bie-  
tet in seinem Colonisations-Bureau zu  
Cordoba sehr viele wertvolle Ländereien  
zum Verkauf an, zu \$1 bis \$1.50 den Acker.  
Einzelne Personen können nur jede 320  
Acker kaufen, Familien von 4 Personen könn-  
en 640 Acker kaufen. Es wird verlangt,  
daß das Land im ersten Jahre, nachdem es  
gekauft ist, angepflanzet wird. Dieses Land eig-  
net sich ausgezeichnet zum Anbau von Kaf-  
fe, Zucker, Tabak, Baumwolle, Vanille &c.

Die Amtszeit des Präsidents  
Quarez endet den 30. November und  
nach der mexikanischen Constitution ist dann  
Gen. Ortega, Chief Justice der Republic,  
sein Nachfolger. Es heißt, daß Ortega im  
Begriffe ist, von New York nach Mexiko ab-  
zureisen und daß ihn eine Anzahl Offiziere  
begleiten wird. Man glaubt, daß sie im Be-  
sitz einiger Geldmittel sind, um den Krieg ge-  
gen Maximilian fortzusetzen.

Washington, 10. Nov. In Folge  
des Urtheils wurde Heinrich Wirg heute  
morgen gehen.

Washington, 8. Nov. Der Präsident  
wird eine Proclamation erlassen, in welcher  
er die Wiederbestellung der Staatenregie-  
rungen noch vor der Zusammenkunft des  
Congresses erklärt. Dieß wird McPherson  
zwingen die Namen der südlichen Mitglieder  
in das Verzeichniß einzutragen.

Washington, D. C. 30 Octbr. (spe-  
zielle Correspondenz des H. Tel.) Andy  
Johnson hat seine Politik erklärt, die Civil-  
regierungen in den Staaten herzustellen.  
Alle anderen Staaten sind schnell in der Re-  
construction vorangeschritten und der Prä-  
sident hat dieselbe gebilligt. Ferner hat er  
Einem nach dem Aueren Parton ertheilt,  
ohne daß ihr Ansuchen von den Gouverneuren  
unterzeichnet war, Einige sogar gegen  
den Willen der Gouverneure. Eine Sache  
steht nicht in Frage und das ist, daß er ent-  
schlossen ist, Präsident zu sein und  
seine eigene Partei und seinen eigenen eigen-  
en Erfolg zu haben.

In den Vereinigten Staaten best-  
hen jetzt nicht weniger als 1557 Delecom-  
pagnien mit einem Gesamtcapital von  
\$869,594,000.

San Francisco, 30. October die  
Barke Albert von China ist hier mit 250  
Coolies angekommen einschließlich 40 Wei-  
bern welche sich zu 5 Jahre Arbeit zu \$4 den  
Monat verbunden haben. Die Kosten um  
sie solche Coolies zu verschaffen, sind \$80  
per Kopf.

Mexiko. An der Eisenbahn zwischen  
Veracruz und Mexiko sind 4000 Arbeiter  
angestellt.

Der östliche Theil der Stadt Mexiko ist  
durch das Steigen des Sees überschwemmt  
worden und man fürchtet eine Ueberschwen-  
nung der Stadt.

Von Canada wird Whisky nach den  
Vereinigten Staaten in Weisfässern ein-  
geschmuggelt, welche inwendig mit Blech aus-  
gestütert sind.

Geo. W. Gordon und Paul Bogle,  
die Anführer in der Revolution auf Jamai-  
ca sind gefangen und vor ein Kriegsgericht  
gestellt worden. Ihre Gefangennahme ent-  
muthigte die Insurgenten, von welchen sich  
jetzt viele ergeben haben.

Salz-See Stadt den 8. October.  
Brigham Young und die anderen Mormo-  
nenhäupter behaupten, daß die Vielweiberei  
zu ihrer Religion gehöre, die sie bereit sind  
mit Waffengewalt zu verteidigen. Sie  
wollen sich Waffen verschaffen und der Fö-  
deralen Obrigkeit Trotz bieten.

Wendell Phillips schloß seine  
letzte fürchterliche gegen Jedermann und Al-  
les gehaltene Vorlesung mit folgendem  
Anspruch:

Meine Freunde, mein Vermächtniß ist,  
daß Ihr dem Congress nicht trauen könnt.  
Mein Vermächtniß ist, daß Ihr Andy John-

son nicht trauen könnt. Mein Vermächtniß  
ist, daß Ihr der republikanischen Partei nicht  
trauen könnt. Wenn es nichts Heiligeres  
gibt, als eine Partei; wenn es nichts Erba-  
ueneres gibt als Patriotismus, so ist der  
Süden siegreich heut zu Tage und wird noch  
ein Dugend Jahre lang siegreich sein. (Ma-  
gebeurer und andauernder Beifallsruf.)

New York, 7. Nov. Der spezielle Cor-  
respondent der World sagt, daß Chief Jus-  
tice Chase den Präsidenten benachrichtigt  
habe daß er in der Court für den Proceß des  
Herrn Davis nicht den Vorstoß führen könne,  
da seine regelmäßige Court in Richmond  
organisiert sei. Der Präsident behauptet,  
daß Davis an keinem anderen Orte vor  
Gericht gestellt werden kann.

Es ist die vorherrschende Meinung, daß  
Herr Davis freigelassen und verbannt wer-  
den wird.

Der Pariser Correspondent der Londe-  
ner Times sagt, daß in fast allen Pariser  
Zeitungen berichtet wird, daß bis nächsten  
August oder September alle französischen  
Truppen aus Mexiko zurückgezogen werden.

### Texas.

Houston, 15. Nov. Aus dem Tele-  
graph ersehen wir, daß Diebstähle in dieser  
Stadt immer noch häufig sind.

Ferner, daß zwei Pfläner letzten Sam-  
stag unter der Anlage einen Neger ermor-  
det zu haben, zur Examination nach Hou-  
ston gebracht worden sind.

Falsches Papiergeld ist in Houston im  
Umlauf.

Die Convention. Die State Ga-  
zette vom 21. d. M. enthält die Proclama-  
tion des Gouverneurs vom 15., in welcher  
er die Wahl der Deputierten auskündigt. Die  
meisten Counties haben einen Deputierten in  
die Convention zu wählen, so hat Gonzales,  
Guadalupe und Comal County. Die Count-  
ies Gillespie, Kerr, Benders, Mason, Me-  
nard, Kimball und Edwards haben zusam-  
men nur einen Deputierten zu wählen. Die  
Counties Hays, Caldwell und Blanco ha-  
ben gleichfalls zusammen nur einen zu wäl-  
len. Die Wahl der Deputierten wird am 8.  
Januar 1866 stattfinden und die Con-  
vention wird Mittwoch den 7. Februar in der  
Stadt Austin zusammenkommen.

In der nächsten Nummer werden wir die  
Proclamation des Gouverneurs bringen.

Wer eine Zeitung liest, welche die Hän-  
de, Schwänke und Lügen der republikanischen  
Partei aufdeckt, ein Blatt, welches immer  
treu zu dem Süden gehalten hat, welches  
außer der Politik, auch Literatur, Wobden,  
Markt, Finanzen und alle interessanten  
Neuigkeiten der ganzen Welt berichtet und  
welches dabei die wohlfeilste und größte Zei-  
tung, ist welche in New York publizirt wird,  
der subscribire auf die New York weekly  
News.

Wir machen unsere Leser auf eine interes-  
sante Auswahl von Weihnachtsgechenken  
für Kinder aufmerksam, welche die Herrn  
Lafrenz in unserer heutigen Nummer ange-  
zeigten, sowie auf mehrere Delicatesien, die in  
den Stores derselben Herrn und dem Store  
des Herrn Galle zu haben sind.

Lokales. — Durch Herrn Alfred ist ein  
Bewässerungsplan des Guadalupehals in  
Anregung gebracht worden, welcher von der  
größten Wichtigkeit für die Zukunft des bie-  
sigen Landes ist. Die von Zeit zu  
Zeit eintretenden trocknen Jahre haben die  
Ernten in hiesiger Gegend so unzuverlässig  
gemacht, daß der fleißige Farmer in letzter  
Zeit sich nicht nur oft in seinen Hoffnungen  
getäuscht sah sondern, daß auch diese Gegend  
viel von ihrem früheren guten Rufe verlo-  
ren hat. Mit der nöthigen Bewässerung  
können wir hier mit ziemlicher Sicherheit  
auf die reichsten Ernten rechnen und diese  
werden nicht nur von unmittelbarem Vor-  
theile für unsere Ackerbau treibende Bevöl-  
kerung sein, sondern die Einwanderung wird  
dadurch auch in unsere Gegend gezogen wer-  
den und Jetermann der nur einige Erfah-  
rung in America gemacht hat, weiß, was  
das zu bedeuten hat.

Herr Alfred hat selbst mit einem zuverläs-  
sigen Ingenieur das Guadalupehthal unter-  
sucht und gefunden, daß von der oberen  
Guadalupe an, bis nach Victoria wenigstens

80,000 Acker Landes künstlich bewässert  
werden können. Mehrere Meilen vom Flus-  
se müssen Reservoirs gebildet werden, sowie  
Deiche, durch welche das Wasser 50 Fuß  
hoch erhält und Mühlen treiben kann, ebe es  
zur Bewässerung benutzt wird. Die Kosten  
des ganzen Unternehmens werden auf  
\$300,000 angeschlagen, die Theils durch  
Abtretung des dritten Theiles des bewässert-  
en Landes (oder \$5 pr. Acker) und theils  
durch Actien und Subscriptionsen gedeckt wer-  
den sollen. In Manchester glaubt Herr Al-  
fred ein bedeutendes Capital zu diesem Un-  
ternehmen aufbringen zu können, in Seguin  
abgefaßt \$5000, in New Braunfels eben so  
viel und \$300,000 aus dem abgetretenen  
Lande. Herr Alfred spricht ferner davon 100  
oder mehr Familien von Schottland nach  
Texas zu bringen, welche den Baumwollen-  
bau betreiben.

Die Taxen. Da über die zu erhebenden  
Steuern einiges Mißverständnis hier zu herr-  
schen scheint, so möchte es nicht unpassend  
sein, das Nähere über dieselben zu veröffent-  
lichen, damit jeder biesige Steuerzahler be-  
stimmen kann, wie viel Papiergeld er zur  
Zahlung dieser Steuern nöthig hat.

Die Staatstaxe beträgt einen Cent vom  
\$100, die Countytaxe desgleichen und die  
Courtstaxe 20 Cents vom \$100. Die  
Kapitalexsteuer des Staates beträgt \$1 dieselbe  
für das County 50 Cents und für das  
Courtstaxe 25 Cents. Das County nimmt  
ferner die halbe Occupations Taxe.

Die County Steuern sind so hoch, weil das  
County durch den Krieg tief in Schulden ge-  
rathen ist. Die Capitalschuld, welche theils  
in barem Gelde besteht mit Zinsen von 10  
Procent in specie, ist zu einer Summe von  
10 bis 11,000 Dollar angewachsen.

In der hiesigen Baumwollen-Fabrik ist  
heraus der Anfang mit dem Weben gemacht  
worden.

Das hier stationirte 59. Illinois Infan-  
terieregiment wird in wenigen Tagen verab-  
schiedet werden und in seine Heimat zurück-  
reisen.

## Anzeigen.

Eine große Auswahl von  
**Weihnachts-Spielsachen.**

Defalciden Rosinen, Corinthen, get.  
Pflaumen, Apfelschnitte, Mandeln, Citro-  
nat, Ibeer, Sago,

**Sauerkraut, Deutsche Kartoffel-  
seln, Zwiebeln,** feiner Rauchtabak und  
Cigarren, Pipes, Blauklets, zu den mög-  
lichst billigsten Preisen zu ha-  
ben bei

J. D. Lafrenz u. Sobn.

Soeben empfangen:

Getrocknete Aepfel,  
Pflaumen, Fischbein,  
Gruape, Trauben Rosinen,  
Makaroni, Soda zum Seife Kochen.  
Frische holländische Heringe  
und verschiedene andere Waaren, welche  
billigst empfiehlt  
A. Galle.  
New Braunfels d. 22 Novbr. 1865.

Aepfelbäume von verschiedenen  
Sorten 1, 2, 3 Jahr alte für 25  
Cents bis \$1 pr. Stück, sowie  
Weinreben und Pflirschbäume zu haben bei  
12 Gerber Pfeuffer.

### Deutsche Zeitungs-Agentur.

Dem deutschen Publikum von Texas die ergebene  
Anzeige, daß Unterzeichnete die Agentur der folgen-  
den Zeitungen für den Staat Texas übernommen hat:

- Leibziger Gartenlaube,
- Leibziger Illustrirte Zeitung,
- Tagar,
- Fr. Gerhardt's New-Yorker Gartenlaube,
- Fr. Kellie's Illustrirte Zeitung,
- N. Y. Völkisches Journal (Criminalzeitung),
- Sonntagsblatt der New-York Staatszeitung,
- Wochenblatt der New-York Staatszeitung,
- Wochenblatt der New-York Abendzeitung,
- Atlantische Blätter und N. Y. Advertiser,
- Wochenblatt des New-York Democrat,
- Wochenblatt am Hudson,
- Deutsche Musikzeitung,
- Arbeiter-Zeitung

Museum in Wochennummern und Monatsheften,  
Morgen-Blatt,  
Woch-Deutsch-Amerikanische Monatshefte,  
Anzeiger des Westens St. Louis,  
Haupt-Agent der N. D. Wöchentlichen Deutschen  
Zeitung.

In Ausruhm werde ich im Stande sein, irgend  
eine deutsche oder deutsch-amerikanische Zeitschrift zu  
besorgen.  
Bei Bestellungen bitte die genaue Adresse und  
deutlich anzugeben, um Verbum zu vermeiden.  
Heinrich Kind,  
22te Straße nahe der Markt-Strasse,  
Galveston Texas.

**Aufforderung.**  
Diesen Bürger von Comal County,  
welche ihre Certificate für geleistete Jury  
Dienste bei einer der früheren District  
Courts noch nicht abgeholt haben, sind hier-  
durch aufgefordert solches zu thun, da zuse-  
hende einer Order der County Court, alle  
County Orders bis zum 1. December er-  
neuert werden müssen oder verfallen sind.  
Hermann Fischer,  
Clerk D. C. C.

Mit Schooner „Madison Holmes“ v.  
New York welcher in Lavacca angelangt, emp-  
fange ich eine große Auswahl, Schnittwa-  
ren, Hüte, Schuben, Mantillas, practische  
Spielwaren, Notions, Eisenwaaren etc. was  
ich Geschäftsfrunden hiermit vorläufig an-  
zeige.  
E. L. Probandt

**Zu Verkaufen.**  
Eine Farm von 160 Acker, 15 in Cultur  
nebst Ackergeräthschaffen, Wohngebäuden u.  
einem kleinen Viehstod. Ein guter Ochsen-  
wagen nebst 7 Joch Ochsen.  
Näheres auf der Farm selbst.  
J. P. Rubin.  
6 Meilen von New Braunfels am Johan-  
niebsee.

**SHERIFF SALE.**  
By order of the Honorable County  
Court I shall sell at the Court House  
door on Saturday the 18th day of No-  
vember at 3 o'clock P. M. in the City  
of New Braunfels Comal County to the  
highest bidder for cash a lot of Iron.  
CHAS. WIEGREFFE,  
Sheriff of C. C.

The State of Texas, )  
County of Comal. ) H. Bernhardt  
vs. W. M. Frazer.  
To the Sheriff of Comal Co, greeting.  
Whereas H. Bernhardt has this day filed in  
my office, his account for blacksmith  
work done against the said W. M. Frazer  
defendant showing indebtedness in the  
sum of Nineteen (\$19.) Dollars in specie  
or its equivalent in Currency, and oath  
having also been made that the residence  
of the said defendant M. M. Frazer is  
unknown, so that ordinary process of law  
cannot reach him, and plaintiff H. Bern-  
hardt having prayed on the Court for  
an attachment.

Therefore you are hereby commanded  
to cite the said W. M. Frazer by publica-  
tion of this writ in the New Braunfels  
Zeitung a Newspaper published in said  
Co. for three successive weeks to be and  
appear before me at my office in the City  
of New Braunfels on the 9th day of Dec-  
ember A. D. 1865 at 2 o'clock in the af-  
ternoon then & there to answer the com-  
plaint of said H. Bernhardt.

Herein fail not under the penalty of  
the law but due return make hereof.  
[ L. S. ] Given under my hand this the  
13th day of Nov A. D. 1865.  
Signed the same day.

GEORGE WEBER,  
J. P. 2nd Prec. Comal Co.  
Game to hand November 14th 1865  
executed by ordering publication in the  
New Braunfels Zeitung for three succes-  
sive weeks.  
CHAS. WIEGREFFE,  
Sheriff of C. C.

The State of Texas, )  
County of Comal. ) To the Sheriff of  
Comal County Greeting :  
Whereas Ludwig Krueger has made  
oath that Julius Ploetz one of the De-  
fendants in a suit brought by him for the  
recovery of the amount due by note viz :  
Three months after date I promise to  
pay Ludwig Krueger or order the sum  
of seventy dollars for value received.  
New Braunfels Sept 25th 1861.  
Julius Ploetz.

\$70.00. Gustav Hoffman security  
is absent from this State, so that the or-  
dinary process of law cannot be served  
upon him. You are hereby commanded  
to cite Julius Ploetz to appear before  
me the undersigned Magistrate on Sat-  
urday December 9th 1865, then and  
there to answer the complaint of said  
L. Krueger and show cause, why judg-  
ment should not be rendered against  
him for the full amount of said note, in-  
est and costs.

Herein fail not; but of this writ make  
due return, as the law directs.  
Given under my hand at office in the  
City of New Braunfels this 13th of Nov-  
ember A. D. 1865. HERM. SEELE.  
Mayor of the City of New Braunfels.  
Issued the same day

Came to hand November 14th 1865,  
executed by ordering publication in the  
New Braunfels Zeitung for three succes-  
sive weeks.  
CHAS. WIEGREFFE,  
Sheriff of C. C.

**Warnung.**  
Da an meinen Ländereien am Bärencreck  
(wo ich circa 2,000 Acker Besitz) häufige  
Veeinträchtigung und Schaden durch Holz-  
abfabren und Schlagen mir in einer Weise  
zugefügt wird, die zu nachtheilig für mich und  
mir namentlich durch unvorsichtiges Feueran-  
machen in geschlossener Holzung ein noch  
größerer Verlust geschehen kann, so warne  
ich jene Leute, die derartige Verletzung und  
Beschädigung meines Eigenthums verschulden,  
solches zu unterlassen, wofür ich bei Nicht-  
achtung dieses, Jedem an die Grand Jury  
bringen lasse, die dazugegen handeln. Alle  
haben mit mir zu setzeln, die Holz irgend  
welcher Art von meinem Lande entnommen  
haben.  
52 Oscar Friedrich.

**Gekämmte Wolle**  
zum Verspinnen geeignet, zubereitet in der  
Maschine der Unterzeichneten, ist stets zu ha-  
ben bei Herrn J. Harms and in der Apothe-  
ke des Unterzeichneten.  
Reingewaschene und von Ketten befreite  
Wolle in Quantitäten von nicht unter 20  
Pfund werden zu jeder Zeit in der Fabrik  
zum Lämmen angenommen, jedoch muß die  
nöthige Quantität Schmalz dazu geliefert  
werden und ist entweder für das Kämmen  
der Wolle abzugeben oder für seine Wolle  
15 Cents und für gewöhnliche Wolle 12 1/2  
Cents in specie per Pfund zu bezahlen.  
New Braunfels den 9. Nov. 1865.  
Röher u. Tolle.

Die deutsch-englische Schule in Austin  
sucht zwei Lehrer: einen geborenen Deut-  
schen und einen geborenen Amerikaner oder  
Engländer. Der Gehalt eines jeden beträgt  
sechzig Dollars monatlich. Bewerber mögen  
sich bis zum 1. Decbr. d. J. an den Unter-  
zeichneten wenden und ihre Zeugnisse einbrin-  
gen.  
52 Aug. Weillacher.

**Billig zu kaufen oder zu renten**  
Eine Residenz in der Nähe von Comfort.  
Ein gutes Steinhaus mit 6 Räumen und  
Speicher, Brunnen, Stall, Kornhäusern u.  
Nebengebäuden. 15 Acker unter dem Pflug  
in guter Fenz, ein Acker bewässerbarer Gar-  
ten, 75 Acker Pasture mit fließendem Wasser.  
Bedingung: in Ratenzahlungen.  
Zu erfragen bei Jacob Schmitz in  
New Braunfels oder E. Altgelt, San-  
Antonio. 52

**H. Runge u. Co.,**  
Commissions und Expeditions-Geschäft,  
**Indianola,**  
Powder Horn Barz Tex.

**THE NEW YORK NEWS**  
Journals of Politics, Literature Fash-  
ions, Market and Financial Reports, In-  
teresting Miscellany and News from  
ALL PARTS OF THE WORLD.  
The Largest, Best and Cheapest Papers  
Published in New York.  
NEW YORK WEEKLY NEWS.  
Published Every Wednesday.  
One Copy, one year \$2.00  
Ten Copies, one year \$17.00  
SEMI-WEEKLY NEWS,  
Published every Tuesday and Friday.  
Single Copies, one year \$4.00  
Ten Copies, one year \$30.00  
NEW YORK DAILY NEWS.  
Six Months \$10 Per Annum  
Five Dollars  
Specimen Copies of Daily and Weekly News  
Send Free.

Adress,  
**BENJ. WOOD,**  
Daily News Building,  
No. 10 City Hall Square,  
NEW YORK CITY.

Bestellungen auf folgende Zeitungen wer-  
den von der hiesigen Post Office angenommen:  
New Yorker Staats Zeitung und Sonn-  
tagsblatt.  
N. Y. Democrat und Beobachter  
N. Y. Criminalzeitung  
Illustrirte Welt  
Philadelphia Freie Presse und Sonntag-  
blatt  
New Orleans Deutsche Zeitung  
New York Times  
New York News  
New York Tribune  
Harpor's Weekly and Monthly  
N. O. Picayune  
L. Benner, P. M.

**CHARLES BESCH,**  
**Büchsenmacher.**  
Reparaturen irgend welcher Art an Gewehren oder  
sonstigen Waffen, sowie das Reinigen derselben, wer-  
den schnell und billig zur Befriedigung der ihn damit  
Vertrauenden besorgt.  
Wohnung, San Antonio Straße in der ehemaligen  
Schmiede von Bernhard Golt.  
New Braunfels 13 Sept. 1865.  
Reine 10 Meilen oberhalb New Braunfels an der  
Guadalupe gelegene Farm von 600 Acker, 50 Acker  
in Cultur, 80 Acker in Pasture, gutem Haufe und  
Wirtschaftsgebäuden, ist mit oder ohne Pacht zu ver-  
kaufen.  
52 Ferd. Paul.